

now

## Volker Eichelmann

exhibitions

### Press release/Pressemitteilung

artists

news

#### **Volker Eichelmann zeigt in der Ausstellung eine Auswahl von Blumencollagen (2005) und das Video 'Versatzstücke (Imitation of Life)' (2004).**

map

biography

press

pictures

Das Material für die 32x22cm großen Collagen stammt aus gebrauchten Pflanzenbüchern, deren Abbildungen Eichelmann in kleine Einzelteile zerschneidet, um aus diesen neue imaginäre Gewächse zusammensetzen. Das derzeit knapp 160 Collagen umfassende Projekt thematisiert zum einen die Idee der Kreation, indem Neues aus Altem – hier aus ausrangierten Büchern – in einer Art Recyclingprinzip entsteht. Zum anderen situiert Eichelmann seine Praxis in der Tradition der künstlerischen Imitation. Das Collagieren von möglichen, aber nicht existierenden Pflanzen bezieht sich in einem Wechselspiel aus Aneignung und Modifikation auf die Papier-Decoupagen von Mary Delany, einer Dame der englischen Gesellschaft, die 1772 im Alter von 72 Jahren begann, aus koloriertem Papier auf schwarzem Grund die gesamte ihrer Zeit bekannte Flora nachzuahmen. Während Mrs Delanys Handarbeiten den Versuch unternahm, neue botanische Kenntnisse mithilfe der Collagetechnik zu dokumentieren und zu katalogisieren – sie bezeichnete ihre Papiermosaiken als Flora Delanica –, nutzt Eichelmann das massenhaft reproduzierte Repertoire der Pflanzenfotografie, um Fragen bezogen auf künstlerische Produktion und Wissensvermittlung in den Vordergrund zu stellen.

Das Video 'Versatzstücke (Imitation of Life)' erweitert die Auseinandersetzung mit Vorstellungen über das natürliche und artifizielle (Nach)Schaffen. Zu Beginn des Videos zeigt eine Diashow menschlich typisierte Darstellungen von Affen gefolgt von einer Aufnahme der malenden Hand des Künstlers, die eine vorgefertigte Blumensilhouette mit Wasserfarbe ausfüllt.

Diese Montage hinterfragt die kulturgeschichtliche Kodierung des Affen als Emblem einer scheinbar passiven, unreflektierten und wertlosen Mimesis von Tieren im Gegensatz zur vorgeblich aktiven, reflektierten und wertvollen Nachahmung des Menschen.\*

'Versatzstücke (Imitation of Life)' kontrastiert die Ähnlichkeit von Menschen und Affen, die eine klare Trennung zwischen beiden sowie eine Unterscheidung des jeweiligen Nachschaffens in positiv und negativ konnotiertes gefährdet, mit anderen, distanzierteren und so vermeintlich gefahrlosen Beziehungen zwischen 'Mensch' und 'Natur'. Seeanemonen, Goldfische und ein Pfau tauchen auf sowie eine Reihe wundersam geformter Mineralien, deren unedle Natur durch Einwirkung menschlicher Fähigkeiten zu Schmuckstücken mutieren kann.

Den Rahmen dieser Videoarbeit liefert Douglas Sirks Film 'Imitation of Life' von 1959, dessen Titelsequenz Eichelmann in einer low-tech Animation abweichend nachbildet. Während im Original diamantähnliche Glasstücke vom oberen Bildrand herabfallen, bis der gesamte Screen damit ausgefüllt ist, collagiert Eichelmann Abbildungen von Schmuckstücken so, dass ein Schmuckelement nach dem anderen erscheint, bis wiederum der Rahmen gefüllt ist.

Zudem prägen Stilmittel des Kino-Melodramas Eichelmanns Video: so kommt Sprache akustisch ausschließlich als gesungener Text vor, das heißt eher als emotionaler Ausdruck statt als buchstäbliche, rationale Aussage. Räume erscheinen in und durch Spiegelungen, so dass eine eindeutige Unterscheidung von Innen und Außen verzerrt wird. Wie in den Melodramen der Mitte des letzten Jahrhunderts, für die Sirks Filme paradigmatisch sind, entstehen so Reste, Ausfransungen und Überschüsse, die sich der vollständigen verbalen und bildnerischen Artikulation entziehen beziehungsweise Vignetten, die ein bruchstückartiges, versetztes Bild entstehen lassen.

\*vgl. Antonia Ulrich: 'Äffen und NachschAffen',  
<http://www.kunsttexte.de/download/kume/ulrich-affe.pdf>

#### **The exhibition brings together a selection of Volker Eichelmann's collages of flowers (2005) and his video 'Versatzstücke (Imitation of Life)' (2004).**

The material for the 32x22cm collages is derived from the illustrations in second-hand gardening books which Eichelmann cuts up into often infinitesimal pieces to assemble new and imaginary plants. The project currently comprises

nearly 160 specimens and explores the notion of artistic creation by recycling the old – in this instance discarded books – to form something new. Eichelmann situates the work within the tradition of artistic imitation; the collages explicitly draw upon and modify the flower decoupages of Mary Delany who in 1772 at the age of 72 embarked on recreating the entire world of flora as established at that time in paper mosaics. While Mrs Delany's handicraft employs the technique of collage to document and catalogue the expanding botanical knowledge of her day – she would refer to her decoupages as Flora Delanica – Eichelmann uses today's mass-reproduced repertoire of botanical photography to focus on questions of artistic production and mediation of knowledge.

The video 'Versatzstücke (Imitation of Life)' further investigates the debates surrounding natural and artificial (re)creation. It commences with a slide show of humanised depictions of monkeys followed by a shot of the artist's hand applying watercolour to the pencilled silhouette of a flower.

This montage questions the cultural and historical codification of the monkey as the emblem of a seemingly passive, non-reflective and value-less mimicry in distinction to man's presumed active, reflected and valuable mimesis.\*

'Versatzstücke (Imitation of Life)' contrasts this unsettling proximity of man and primate with other, distanced and seemingly harmless relations between humans and nature. Sea anemones, goldfish and a peacock appear as well as a series of miraculously shaped minerals whose semi-precious nature may be ennobled by human dexterity.

Douglas Sirk's film 'Imitation of Life' (1959) provides the framework for Eichelmann's video which draws to a close with a low-tech animation of the title sequence of Sirk's melodrama. While the original features diamond shaped pieces of glass tumbling down from the top of the screen until it is filled, Eichelmann collages images of jewellery, appearing one by one ultimately occupying the entire frame. The work is imbued with the hallmarks of cinematic melodrama: language for instance features only as sung – emotional expression rather than literal articulation. Spaces appear in and through reflections, warping the distinction between inside and outside. The video presents an un-articulated surplus eluding the whole picture; fraying vignettes of displacement and fragmentation.

\*see Antonia Ulrich: 'Äffen und Nachschaffen',  
<http://www.kunsttexte.de/download/kume/ulrich-affe.pdf>

